

III. Menschenleben.

35. Menschenleben.

Zehn Jahr — ein Kind,
zwanzig Jahr — jung gesinnt,
dreißig Jahr — ein Mann,
vierzig Jahr — wohlgetan,
fünfzig Jahr — stille stahn,
sechzig Jahr — geht's Alter an,
siebzig Jahr — ein Greis,
achtzig Jahr — schneeweiß,
neunzig Jahr — gebückt zum Tod,
hundert Jahr — Gnad' von Gott!

Vollsmund.

36. Ehre das Alter!

1. In einem ganz gefüllten Straßenbahnwagen saß alt und jung, Mann und Frau so dicht gedrängt beieinander, daß kein Platz mehr zu haben war. Ich mußte mit einem Stehplatze vorlieb nehmen. Da stieg noch eine alte Frau mühsam an einer Haltestelle ein. Einige Männer des noch nicht ganz besetzten hintern Stehraumes waren ihr dabei behilflich. Schnellatmend und erschöpft von dem Eilmarsche, stützte sie sich an den Griffen, bis sie in der Schiebetür stand. Sie blickte in den dichtbesetzten Innenraum, ob nicht jemand Platz mache für ihre müden Glieder. Aber keiner der Männer, keins der jungen Mädchen rührte sich; sie waren froh, bei dem Winde und dem schlechten Wetter nicht auf die Stehplätze draußen angewiesen zu sein. Nur der Ruf: „Tür zu, es zieht!“ schallt der alten Frau entgegen. Traurigen Blickes schließt sie die Tür.